

Das GRÜNE in der Bürgerschaft

Aus der Stadtbürgerschaft vom 20. Januar 2015

Zur Übersicht und zu den Dokumenten: <http://gruenlink.de/vnv>

Werben für Bremen mit anderen Mitteln

Die Zufriedenheit der BremerInnen mit ihrer Stadt ist seit 2007 um zehn Prozent gestiegen. Auch in der Außenwahrnehmung steht Bremen immer besser da, die Besucherzahlen haben 2013 einen neuen Rekordwert erreicht. Ein heute beschlossener Antrag zielt darauf, die individuelle positive Haltung zu Bremen auch für das Stadtmarketing nutzbar zu machen. Dazu sollen vermehrt „virale“ Kommunikationswege, also „Mund-zu-Mund-Propaganda“ über soziale Netzwerke, Blogs und Portale genutzt werden, die Bremen nicht nur über den Schwerpunkt auf Sehenswürdigkeiten bekannter machen, sondern das gesamt städtische Leben berücksichtigen.



Carsten Werner, der den Anstoß zu diesem Antrag gab, ist überzeugt, dass das Bremer Stadtmarketing eine Frischzellenkur vertragen kann – und dass Bremen noch viel mehr auf seine urbanen Stärken vertrauen kann und vertrauen sollte, wenn die Stadt um BesucherInnen und auch NeubürgerInnen wirbt: die

sehr, sehr grüne Stadt am Wasser – die Kulturstadt – die Stadt der Quartiere – eine große Industriestadt und Stadt der Wissenschaften – und zugleich die faire, soziale und stressfreie Stadt. Denn das sind Stärken Bremens, die auch die aktuellen Imageanalysen zeigen: Das ist das, was die Leute von Bremen wissen oder aufschnappen. Und viele Menschen reisen auch, weil sie sich so eine Stadt angucken wollen, hierher.

Die Digitalisierung – die Smartphones und die sozialen Netzwerke – verändern unsere Mobilität ganz entscheidend. Und sie verändern damit auch sowohl das Reisen als auch die Werbung. „In“ ist nicht mehr (nur), was in Reiseführern als „HotSpot“ oder „Insidertipp“ abgedruckt ist – spannend ist vor allem auch, was Freunde oder Kollegen empfehlen. Das Prinzip ist vom Onlinehandel bekannt, und so ähnlich funktioniert es natürlich auch beim Reisen. Deshalb ist es wichtig, dass das Image, das Bremer von Bremen haben, und das, was auswärtige Gäste von Bremen bekommen sollen, näher zusammengebracht werden.

Zusammen mit dem grün-initiierten Antrag wurde eine SPD-Initiative beschlossen, „Markenführung aus einer Hand“: Für die Werbung für die „Marke Bremen“ sind gegenwärtig mehrere Institutionen zuständig, so etwa die Bremer Touristik Zentrale, die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und die Bremen Online GmbH. Die Aktivitäten sollen künftig zusammengeführt werden. Gleichzeitig soll auch das private Empfehlungsmarketing gefördert werden.

Was noch?

Aus der Fragestunde:

Nachdem die Beamten der Bremer Polizei und der Feuerwehr immer noch wie anno dunne-mals Krankenscheine zur Arztbehandlung bekommen, sollen nun noch im ersten Halbjahr 2015 heute übliche Versichertenkarten ausgegeben werden.



Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
in der
Bremischen Bürgerschaft

Schlachte 19/20 • 28195 Bremen

Tel.: 0421/3011-0
Fax: 3011-250

fraktion@gruene-bremen.de
www.gruene-fraktion-bremen.de

Güterbahnhof: Kultur verstetigen und weiter experimentieren

Seit 1997 hat sich der ehemalige Güterbahnhof, mitten in der Stadt neben dem Hauptbahnhof gelegen, als Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft etabliert. Derzeit nutzen etwa 200 freischaffende Künstlerinnen und Künstler aller Sparten die Ateliers, Bühnen, Studios, Hallen, öffentlichen Räume und die Gleishalle im Rahmen einer Zwischennutzung des Geländes. Diese Zwischennutzung, so das Anliegen eines weiteren Antrags, soll verstetigt werden. Darüber hinaus soll im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und des Zentralen Omnibusbahnhofs das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs mit den dahinter liegenden Brachflächen als Verbindung zum Bremer Westen nach Walle und Findorff geöffnet werden.



Auch dieser Antrag stammt aus der Feder von Carsten Werner, der sich zunächst bei den Kulturaktiven am Güterbahnhof für ihr großes Engagement bedankte. Am Güterbahnhof hat vor 17, 18 Jahren ein Experiment begonnen, von dem auch die Stadt viel gelernt hat: Wie nämlich Bürgerinitiativen und Verwaltung

zusammen arbeiten, zusammen etwas entwickeln können. Mit dem Antrag soll damit begonnen werden, das Kreativ- und Künstlerzentrum am Güterbahnhof ein Stück weit von einer Ungewissheit dieser 17 Jahre zu befreien: dass es jetzt nämlich auch formal Kreativ- und Künstlerzentrum werden und bleiben kann und soll. Im neuen Flächennutzungsplan und im Innenstadtkonzept ist das schon angelegt – dass aus dem Bahngelände eine Kulturnutzung wird; dass das, was ist, auch irgendwann so heißen soll.

Die neun Hektar ehemaliger Güterbahnhof in der Bahnhofsvorstadt rücken städtebaulich noch etwas weiter ins Zentrum als bisher schon: Das Gelände wird perspektivisch eine wichtige Schnittstelle, ein Übergang zwischen City und Bremer Westen werden – in diesem Zuge könnte es auch von Findorff aus erschlossen werden. Und die Flächen hinter den Gebäuden sollen ebenfalls gemeinwohlorientiert genutzt werden – durch die gerade gegründete Bremer Energiegenossenschaft, als Raum für Urban Gardening und als Hundefreilauf, vielleicht auch für temporäres Wohnen. Also: Es darf und soll weiter experimentiert werden!



Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
in der
Bremischen Bürgerschaft

Schlachte 19/20 • 28195 Bremen

Tel.: 0421/3011-0
Fax: 3011-250

fraktion@gruene-bremen.de
www.gruene-fraktion-bremen.de